

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 97 (2019)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zum Teil ausser Gefecht gesetzt. In der westlichen Hälfte der sogenannten Calvados-Küste landeten die Amerikaner auf den Strandabschnitten mit den Codenamen Utah und Omaha, im Osten auf den Abschnitten Juno, Gold und Sword waren es die Briten und ihre Kollegen aus dem Commonwealth, vor allem Kanadier, sowie geflüchtete Soldaten aus den von den Deutschen besetzten Ländern: Franzosen, Niederländer, Belgier, Polen, Tschechen. Mit Scheinangriffen am Pas de Calais, bei denen auch die deutschen Radareinrichtungen mit aus Flugzeugen abgeworfenen Metallstreifen gestört wurden, wurde der deutsche Glaube an die Attacke bei Calais bestärkt.

Eine Ironie der Geschichte war die Tatsache, dass der deutsche Oberbefehlshaber Erwin Rommel am «längsten Tag» (den Ausdruck hatte er selbst während der Vorbereitungen auf die Invasion geprägt) gar nicht vor Ort war. Weil er überzeugt war, das Wetter sei zu schlecht für den entscheidenden Tag, war er zum Geburtstag seiner Frau, am 6. Juni, auf Heimaturlaub gefahren. Als ihn sein Stabschef telefonisch benachrichtigte, soll er gesagt haben: «Normandie – wie dumm von mir!»

Ein Jahr Tod und Verwüstung

Der erste Tag der Invasion kostete nach Schätzungen rund 70 000 Soldaten auf alliierter Seite und 50 000 auf deutscher Seite das Leben, dazu kamen Zehntausende von Verwundeten und Vermissten. Dem alliierten Vormarsch konnten die Deutschen, die auch an der Ostfront gegen die Sowjets unter schwerem Druck standen, nur noch punktuell etwas entgegensetzen. Aber bis zur Kapitulation der Deutschen sollte noch fast ein Jahr voller Tod und Verwüstung vergehen.



Amerikanische Truppenverstärkung trifft in Ruquet, nahe «Omaha Beach», ein.

1959 publizierte der irisch-US-amerikanische Journalist und Schriftsteller Cornelius Ryan sein Buch «Der längste Tag», der die Geschichte dieses Tages aus der Sicht von Dutzenden von Interviewpartnern von beiden Seiten schilderte. 1962 wurde daraus ein äusserst erfolgreicher Film, inszeniert von gleich drei Regisseuren, dem Engländer Ken Annakin, dem aus Ungarn stammenden Amerikaner Andrew Marton und dem in Österreich geborenen Schweizer Bernhard Wicki. Mit berühmten Schauspielern wie Mel Ferrer, Henry Fonda und John Wayne auf US-, Curd Jürgens, Gert Fröbe und Peter van Eyck auf deutscher sowie Richard Burton auf britischer Seite. Den englischen Soldaten Flanagan verkörperte ein schottischer Schauspieler namens Sean Connery. Im gleichen Jahr 1962 spielte er in «Dr. No» zum ersten Mal einen britischen Agenten namens «Bond, James Bond». But that's another story. *

© Keystone/Rue des Archives

INSERAT

Sicher und gesund im eigenen Heim!

Rufen Sie uns täglich an, damit wir wissen, dass es Ihnen gut geht. Falls wir Ihren Anruf vermissen, werden wir tätig und sorgen zuverlässig für Hilfe.

Informationen: www.sicherheitdaheim.ch
oder via Telefon 044 929 02 41
(Mo-Fr von 9–11 / 14–16 Uhr)

Unsere Dienstleistung eignet sich bestens als Ergänzung zu aktiven Notfall-Systemen

Sicherheit Daheim

Sicher und gesund im eigenen Heim! Rufen Sie uns täglich an, damit wir wissen, dass es Ihnen gut geht.

